

und Bleikonzentrationen in den Fischorganen mit einer Abnahme dieses Vermögens deutlich ansteigen. In der Niere von Fischen aus dem am stärksten versauerten See wird Cadmium etwa 170.000fach und Blei etwa 7000fach gegenüber dem Wasser angereichert! Ein zentrales Ergebnis der Studie zeigt übrigens die Temperatur als »treibende Kraft« der Metallanreicherung in Fischen aus derartigen Seen: Der beobachtete Anstieg der Wassertemperaturen, vermutlich durch die Klimaerwärmung verursacht, dürfte zu einer lau-

fernd zunehmenden Schadstoffbelastung der Fische führen. Fische aus diesen sensiblen Ökosystemen sind folglich bestens als »Wächter« von Umweltveränderungen geeignet; ihre Untersuchung eröffnet somit neue, interessante Aspekte für die Umweltforschung.

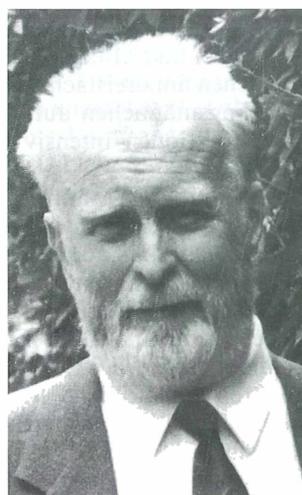
Kontaktadresse: Günter Köck, Institut für Zoologie und Limnologie der Universität Innsbruck, Technikerstraße 25, A-6020 Innsbruck, Tel. 051 2 / 507-61 96, Fax 051 2 / 507-29 30, e-mail Guenter.Koeck@uibk.ac.at

---

## Zum Tod von Prof. Dr. Walter Grünberg

---

Am 13. Juli 1996 verstarb im Alter von 62 Jahren völlig überraschend Herr Universitätsprofessor Dr. med. vet. Walter Grünberg. Damit verliert die Vet.-med. Universität Wien und im weitesten Sinne die österreichische Fischereiwirtschaft einen exzellenten Forscher und Fachmann und gewissenhaften Gutachter auf den Gebieten der Ichthyopathologie, der Teichwirtschaft und der damit zusammenhängenden Gesetzgebung. Prof. Dr. Grünberg wurde am 7. April 1934 in Wien geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums absolvierte er, z. T. parallel zur Schule und zum späteren Studium, eine Brauer- und Mälzerlehre. Dem Studium an der Tierärztlichen Hochschule und der Promotion zum Doktor der Veterinärmedizin 1958 folgte auch ein Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien in den Fächern Zoologie, Mineralogie und Anthropologie. Seit 1958 war Grünberg Assistent am Institut für Pathologie und Gerichtliche Tierheilkunde an der Tierärztlichen Hochschule in Wien, wo er mit einer Lehrbefugnis 1971 zum Oberarzt bestellt wurde. Nach dem frühen Tod des damaligen Vorstandes, Prof. Dr. Elmar Otte, wurde Grünberg 1975, inzwischen zum ordentlichen Professor für Fischkunde und Versuchstierkunde ernannt, zum Vorstand des Institutes für Fisch- und Bienenkunde und ein Jahr später auch des Institutes für Versuchstierkunde bestellt. Zwischen Studienabschluß und Ernennung zum ordentlichen Professor lag eine Zeitspanne, die durch zahlreiche Studienaufenthalte, Forschungsstipendien und Projektbeteiligungen gekennzeichnet war (u. a. Museum National d'Historie naturelle in Biarritz; Universität Heidelberg; British Museum London; Weltgesundheitsorganisation).



Prof. Grünberg war Prorektor an der Veterinärmedizinischen Universität Wien in den Studienjahren 1991/92 bis 1993/94 und bis zuletzt korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Gesellschaften und Vorsitzender der Kommission für Tierversuchsangelegenheiten im Bundesministerium für Wissenschaft.

Für das Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling war Prof. Grünberg in vielen einschlägigen Fragen der erste und kompetenteste Ansprechpartner und Berater. In zahlreichen persönlichen Gesprächen, Referaten und Fachvorträgen bewies er seine bemerkenswert profunden Fachkenntnisse, obendrein geprägt von brillanter Rhetorik.

Für den Verfasser dieses Nachrufes – der sich auf diesem Wege erlaubt, noch einmal das aufrichtige Beileid den Angehörigen auszusprechen – bedeutet der Tod Grünbergs überdies auch den Verlust eines Freundes, der als faszinierender und intelligent-humorvoller Gesprächspartner auch außerhalb seines Fachgebietes, z. B. in den Bereichen der Musik, des Theaters und der Kultur insgesamt, bestach.

Thomas Weismann